Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 163 (1997)

Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Peter Sager
Leben im zwanzigsten Jahrhundert – 2
354 Seiten Text mit einem umfangreichen Anhang, einem Veröffentlichungs- und Namensverzeichnis.
Verlag Paul Haupt
Bern, Stuttgart, Wien, 1996

Der angekündigte 2. Band über Peter Sagers «Tatsachen und Meinungen» umfasst die Zeit von 1968 bis in unsere Tage, zumindest was die Thematik angeht, wenn im letzten Kapitel von «Krise der Welt, Identitätskrise der Schweiz» die Rede ist. Vorübergehende Kapitel befassen sich gründlich, nicht immer konform mit anderen Meinungen – eben in der Art des Peter Sager – mit dem Schicksalsjahr 1968 und den Folgen. Vietnam und Chile, Afghanistan und Gorbatschow tauchen in den Kapitelüberschriften auf. Da ist aber auch der Europarat, für Sager eine ideale Plattform bei allen Unvollkommenheiten und natürlich seine Aktionen als Parlamentarier in der Zeit von 1983–1991. Seine Meinung über den Verzicht auf das KKW Kaiseraugst oder sein Brief an die ehemaligen Korpskommandanten Senn, Zumstein, Lüthy und Häsler im Zusammenhang mit der PUK 2 – das mag auch heute noch zu faszinieren, wie dem Buch denn auch zu attestieren ist, dass es die Vergangenheit reflektiert, um die Zukunft zu gestalten. Hans Jörg Huber

Charles Ott
Der Schweizer Verteidigungsattaché
188. Neujahrsblatt der *Feuerwerker-Gesellschaft* auf das Jahr 1997
Zürich: Beer, 1996

Am *Bärzelistag* wird jeweils vormittags die Zürcher Altstadt von einer zahlreichen, traditionsbewussten und wissbegierigen Menge belebt, welche den verschiedenen an diesem Tage erscheinenden Neujahrsblättern einen guten Absatz verschafft. Wer sich am 2. Januar auf den Zunfthäusern und Bibliotheken einstellt, sieht wohl ebensoviel vom gesellschaftlichen Zürich wie am ungleich berühmteren Sechseläuten. Eine der vielen Serien, eine, deren Anfänge noch weiter zurückreichen als selbst jene der «ASMZ», ist die des *Artillerie-Kollegiums in Zürich* oder eben der *Feuerwerker.* Charles Ott erzählt im 188. Neujahrsblatt Wissenswertes über die Arbeit des Verteidigungsattachés. Einem informativen Überblick (interessant, was zu lesen, interessant auch, was *nicht* zu lesen ist) folgen drei Seiten spannende Reminiszenzen, von denen der Rezensent gerne noch mehr gehabt hätte. Doch seien wir nicht undankbar: *Der Schweizer Verteidigungsattaché* gewährt ebenso sachliche wie faszinierende Einblicke in eine noch immer geheimnisumwitterte Welt.
Jürg Stüssi-Lauterburg

Michael Schleicher
und Thomas Straubhaar
(Herausgeber)
Wehrpflicht oder Berufsarmee?
104 Seiten mit Kurzbiographien der Herausgeber
5 einzelne Beiträge
mit Literaturverzeichnissen
(70 d und e Werke)
12 Abbildungen und
12 Tabellen, Register
Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien, 1996, Fr. 29.–

In der Bundesrepublik Deutschland sind heute nur noch 40% eines Geburtsjahrganges willens und fähig, der Wehrpflicht nachzukommen. 1995 zählte man dort 160000 Dienstverweigerer. Der Bedarf der Bundeswehr kann nicht mehr gedeckt werden (S.7). Die Frage «Wehrpflicht oder Berufsarmee?» ist auch in Frankreich und Österreich aktuell. Grossbritannien, Irland, Belgien und die Niederlande haben schon heute Berufsarmeen.

Einem gut ausgebildeten Berufsheer wäre ja die Miliz sowieso nicht gewachsen, wird argumentiert. Auch sei die Wehrpflicht eigentlich nichts anderes als eine Subvention der Allgemeinheit zu Lasten der Dienstpflichtigen. Idealismus, Vaterlandsliebe: sinnentleerte Wörter. Auch ökonomisch wäre eine Armee von Freiwilligen vorteilhafter.

Ist aber eine Freiwilligenarmee wirklich eine Alternative zur Wehrpflichtarmee? – Von dreien der fünf Autoren wird die Frage verneint, und dies nach eingehender Untersuchung und Beweisführung. Wehrpflicht sei «schmerzhaft» für den einzelnen. «Aber noch schmerzhafter» wäre es, «wenn wir sie nicht» hätten (Seite 58). Denn «bei freier Wahl hätte die Bundesrepublik eine Bundeswehr aus den Allerschwächsten der Gesellschaft», nämlich «Soldaten, die nicht wissen, was sie tun, oder die sonst keine beruflichen Alternativen haben» (Seite 54). Tatsächlich sei der Mangel an Bildung bei Berufsarmeen eine bewiesene Sache. Diesem klaren Fazit hätten sich die Verantwortlichen zu stellen. Und überhaupt: Soll jeder tun und lassen, was er will? Heinrich Amstutz

Hans-Joachim Giessmann
Sicherheitspolitik in Ostmitteleuropa
Probleme, Konzepte, Perspektiven. Reihe Demokratie, Sicherheit, Frieden, Band 98.
295 Seiten mit Anhängen. Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden 1995.

Die Völker Europas leben noch nicht im Frieden miteinander. Polen, die slowakische und die tschechische Republik sowie Ungarn stehen dabei in einem besonderen Spannungsfeld. Einerseits ist dank ihrer Nachbarschaft zu Westeuropa der Reformprozess relativ günstig fortgeschritten, andererseits gehörten sie vorher einem Blocksystem an, das es nun nicht mehr gibt. Wie kann und soll hier Frieden geschaffen werden, wenn ein Krieg aus einer ökonomischen oder sozialen Krise entsteht? Bausteine europäischer Sicherheit sind die internationalen Organisationen. Ob diese allerdings Bestand haben, wenn ihre Grundlagen ausgehölt werden (Stichwort: Russland im Europarat), ist eine Frage, die das Buch nicht beantwortet. Ernst Kistler

Brigitte Bailer-Galanda;
Wolfgang Benz;
Wolfgang Neugebauer, Hrsg.
Wahrheit und «Auschwitzlüge»
Zur Bekämpfung «revisionistischer» Propaganda (Im Auftrag des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes).
Wien, Wiener Verlag Deutice, 1995, 304 S.

Es gibt Dummheiten und Wahnvorstellungen, die man auf rationalem Wege nicht überwinden kann. Adolf Hitler ist seit mehr als 50 Jahren tot, und auch seine Partei, die Nationalsozialistische Arbeiterpartei, besteht seit einem halben Jahrhundert nicht mehr. Hitler und seine Paladine hatten Europa innerhalb von sechs Jahren Krieg in ein Ruinenfeld verwandelt: Die braune Pest brachte Tod, Armut und Elend. Hitler verkündete offen die physische Ausrottung der Juden, ungeachtet ihres Alters und Geschlechts. Innerhalb von wenigen Jahren wurden im Osten Europas etwa sechs Millionen Zivilisten vergast, erschossen und erschlagen. Nach dem Sieg der Alliierten wurde mit dem Nazi-Spuk hart, aber gerecht abgerechnet.

Trotzdem existieren noch heute weltweit politische Wirrköpfe, gefährliche kriminelle Grüppchen, gut organisierte Nutzniesser der Schwächen der demokratischen Ordnung, die glauben, sie könnten die Ideologie der Nazis wieder lebendig machen. Dem entsprechend verbreiten sie eine Propaganda, in der alles als «Lüge» und «Verleumdung» bezeichnet wird, was Hitler mit den Juden gemacht hat.

Es gibt seit einiger Zeit auch eine «revisionistische Geschichtsschreibung», die versucht, die systematischen Judenmorde unter Hitler zu leugnen. Das vorliegende Buch setzt sich mit diesem pseudowissenschaftlichen Phänomen auseinander: Namhafte Autoren nehmen in Form knapper Studien mit der Feder den Kampf gegen die Dummheit und das Verbrechen auf. Ihre Argumente «sitzen» und ihre Untersuchungen zerfetzen die lügnerischen Behauptungen ihrer Gegner. Das vorliegende Buch ist ein Standardwerk zum Thema.
Peter Gosztony

Arnold Keller
Militärgeographie des Berner Oberlandes von 1910
Herausgabe von J. Stüssi-Lauterburg und Alfred Greminger.
100 Seiten, Karten und Literaturverzeichnis. Verlag Effingerhof AG, Brugg, 1996, Fr. 49.–

Arnold Keller zeigt sich erneut (nach der Publikation der «Militärgeographie des Kantons Aargau von 1913») als minutiöser Schilderer sämtlicher Kommunikationen – Strassen, Bahnen, Schiffe. Die gültigen Aussagen über Gebirgsformationen und Übergänge jeder Art sind nicht bloss Aufzählungen, sie beschenken den Berggänger höherer Lagen wie den Wanderer im Voralpengebiet mit reichstem Wissen – als Ergebnis der Begehung vor Ort und dem feinen Gschpür für die Möglichkeiten des Geländes.
Ernst Birri ■